

rakterliche und moralische Mängel zu attestieren, weil eine solche argumentatio ad personas allzu sehr hätte ablenken können vom Kern der Sache, der von Kaiser und Papst beabsichtigten Unterdrückung und Ausrottung des evangelischen Bekenntnisses. Sich dazu herzugeben, war in den Augen des Verfassers gewiss verwerflich, aber eine argumentative Fokussierung auf die Persönlichkeiten der Handlanger und Helfershelfer hätte diese letztlich in ihrer Bedeutung überschätzt. Eine gewisse Entsprechung findet dieser Sachverhalt in der Verfremdung des Verfassernamens: Mit dem Namen Flacius war zur Zeit der Veröffentlichung keine besondere Autorität verbunden, die Argumente mussten ohne Beglaubigung durch einen bekannten und geachteten Namen allein durch ihr sachliches Gewicht wirken. Zugleich bot die Pseudonymität aber auch einen gewissen Schutz für den Verfasser, und wechselnde Pseudonyme vermehrten virtuell die Zahl der Stimmen gegen das Interim.⁴

2. Der Autor

Der Verfasser⁵ des „kurzen Berichts“ nennt sich „Theodorus Henetus“. Dabei handelt es sich nicht eigentlich um ein Pseudonym, sondern lediglich um eine verfremdende Übersetzung des Namens „Matthias Illyricus“. ⁶ Als Matija Vlačić, alias Franković, wurde er am 3. März 1520 im venezianischen Albona⁷ auf der Halbinsel Istrien an der illyrischen Adriaküste geboren. Der Vater, Andreas Vlačić, verfügte über einigen Grundbesitz, die Mutter, Jacoba, entstammte der italienischen Patrizierfamilie der Luciani. Nach Elementarunterricht durch den früh verstorbenen Vater und nach dem Besuch der Schule an San Marco in Venedig folgte er dem Rat eines Verwandten, des Franziskanerprovinzials Baldo Lupetina, der den Ideen der Reformation aufgeschlossen gegenüberstand, und bezog die Universitäten in Basel,⁸ Tübingen,

heten, auffß new an Gottes wort Ritter zu werden.“ Auf Blatt G 3r nennt er Eisleben (Johann Agricola) sogar, aber bezeichnenderweise nur in einer Praeteritio: „Von dem vorzweiffelten, abtrünnigen buben Eißleb, der die Himlischen Götlichen Ler so frech vnd mutwilligen verfelschen darff, wollen wir auff dis mal nichts sagen.“

⁴ Flacius veröffentlichte die „gemeine Protestation“ (unsere Ausgabe Nr. 5, S. 143–179) unter dem Pseudonym „Joannes Waremundus“, für die Schrift „Wider das Interim“ (unsere Ausgabe Nr. 15, S. 753–770) wählte er „Christian Lauterwar“. Wechselnde Pseudonyme waren wohl auch ein Mittel, um in der Öffentlichkeit die Erwartung zu wecken, in den Schriften seien neue Argumente zu finden. In seiner „Entschuldigung [...] an einen Pfarrherrn“ (VD 16 F 1369) interpretiert Flacius die pseudonyme Veröffentlichung der Schriften als Ausdruck der Bescheidenheit oder doch fehlenden Ehrgeizes (vgl. Waschbüsch, *Alter Melanchthon*, 73, Anm. 124).

⁵ Zum folgenden vgl. allgemein Preger, Flacius; Oliver K. Olson, Art. Flacius Illyricus, in: TRE 11 (1983), 206–214.

⁶ Vgl. Preger, Flacius I, 59. Matthias ist eine gräzisierte Form des hebräischen Eigennamens **מתי**– „Gabe JHWHs“; dies wiederum ins Griechische übersetzt, ergibt Θεόδωρος. Ἐνετό sind die Veneter an der Nordküste des Adriatischen Meeres.

⁷ Heute Labin, Kroatien.

⁸ Hier fand er Aufnahme im Hause des Simon Grynäus und freundete sich mit Johannes Oporinus an.